

- Fugger und Welser**. **Fugger und Welser** in Augsburg<sup>1)</sup> wußten sich den veränderten Verhältnissen mit Vorteil anzubequemen; jene befuhren mit ihren Schiffen alle Meere und heimsten reichen Gewinn ein, diese gründeten in Venezuela sogar eine deutsche Kolonie. Im Inlande wurde der Handel durch die Erweiterung des **Turn- und Taxisschen Postwesens** bedeutend gefördert. Wie der Handel so gediehen auch die **Gewerbe**, auf deren Gebiet mancherlei zweckdienliche Erfindungen gemacht wurden, so die der Taschenuhr („Nürnberger Eier“) durch **Peter Henlein** (Hele) aus Nürnberg 1509, des Spinnrades an Stelle der Spindel (oder Handspinnrades) 1530 durch Zürgens in Braunschweig. Eine neue Erwerbsquelle eröffnete den verarmten Bergleuten im oberen Erzgebirge **Barbara Uttmann** († 1561), die edle Gemahlin eines Annaberger Bergherrn durch Einführung der Brabanter Spinnflöppelei, die jahrhundertlang der Hauptnahrungsweig der dortigen Bevölkerung gewesen ist. — Die **Landwirtschaft**, die sich von den gräßlichen Folgen des Bauernkrieges wieder erholt hatte, wurde durch den 30jährigen Krieg gänzlich niedergedrückt. Die Verwüstung des flachen Landes war unsagbar schrecklich. Tausende von Dörfern waren eingeebnet. Es fehlte an Menschen und Tieren, an Häusern und Städten, an Saatforn und Ackergeräten. So waren z. B. im Herzogtum Meiningen von je 100 mehr als 82 Familien, 85 Pferde, 83 Ziegen, 82 Kühe, 63 Häuser eingegangen. In der Pfalz waren schon 1636 nur noch etwa 200 Bauern vorhanden. Ein Bauerngut in Bayern, das früher 2000 Gulden gekostet, ward jetzt für 80 Gulden verkauft, ein Acker im Württembergischen für 3—5 Gulden.
- Niederengang der Städte**. Infolge des Daniederliegens der Landwirtschaft und der Plünderungen und Brandschakungen in den Städten stockte Handel und Verkehr, Gewerbe und Handwerk völlig. Auch der Seehandel — die **Hansa** — war durch den Krieg vernichtet, nur Lübeck, Bremen und Hamburg hielten sich noch.
- Untergang der Hanfa**. Die **Stellung der Frau**. Wenn das weibliche Geschlecht einestheils unter den Verfolgungen des abscheulichen Hexenwahnes grausam zu leiden hatte (s. S. 10), so nahm es andernteils an der humanistischen Bildung reichen Anteil (s. S. 7). Die Reformation trug viel zur Hebung des Ansehens der Frauen bei; in seinem „Lob eines frommen Weibes“ schätzte Luther und mit ihm seine Anhänger den sittlichen Wert des weiblichen Geschlechtes gar hoch. Vor allem waren es häusliche Tugenden, welche die damalige Zeit auch von den Töchtern der wohlhabendsten und vornehmsten Familien verlangte.

<sup>1)</sup> Sieh Engleder und Stöckel, Vaterländische Geschichtsbilder, Nr. 15: „Augsburgs Blütezeit“.

<sup>2)</sup> Wiener Bilderbogen, Nr. 61: „Bauernelend zur Zeit des 30jährigen Krieges.“ Nr. 62: „Straßen und Wege zur Zeit des 30jährigen Krieges.“ Nr. 63: „Stadt- und Landleben zur Zeit des 30jährigen Krieges.“ Nr. 49: „Städtisches Leben zur Zeit des 30jährigen Krieges.“